

수경 유

(* Kim-Je in Südkorea)
Bildende Künstlerin.

Sie studierte ab 1983 an der Ewha Womans University in Seoul, Fachbereich koreanische traditionelle Malerei bei Mun-Ja Won, Yong-Kil Oh, Chang-Bae Whang. Dafür erhielt sie 1987 ein Diplom. Ende 1989 besuchte sie Europa und seit 1990 lebt und arbeitet sie als freiberufliche Künstlerin in Friedberg/Hessen. Gelegentlich unterrichtet sie Malkurse für Erwachsene und Jugendliche.

- 2020 Projekt „Wir und Jetzt“, Galerie in der Trinkuranlage, mit Kunstinitiative
- 2019 GRENZENlos, 30 Jahre Berliner Mauerfall, Friedberger Kreishaus am Europaplatz
- 2019 Phänomen – Raum, Franck-Haus Marktheidenfeld, mit Christine Wigge
- 2015 Humperdinck: Hänsel und Gretel, Bühnenbild, aHa Friedberg
- 2010 Phänomen, Galerie Trinkkur, Bad Nauheim
- 2007 Teil haben- Teil werden, Interkulturelle Woche, Landratsamt, Büdingen
- 2005 Die Wand – reflection, Friedberger Kreishaus am Europaplatz
- 2003 Du zeigst mir den Pfad zum Leben, Buchillustration, Grünewald Verlag Mainz
- 2002 Der Tod ist nicht das Ende, ..., Buchillustration, Grünewald Verlag Mainz
- 2002 Die Wand – Koexistenz, Galerie Forum, Wiesbaden
- 2002 Die Wand – Koexistenz, Galerie Hellhof, Kronberg
- 2002 Begegnung, 3. Symposium Bildender Künstler Herrnhag, Büdingen

...

SU-KYOUNG YU



Phänomen Auf dem Weg

Die Kinder, die die imaginären Phänomene entdecken, sind nicht mehr nur das Subjekt, durch das der Betrachter das Imaginäre erfährt. Die Kinder verleihen den toten Gegenständen Stimme, Farbe, Form und Leben. Ein Märchen wird erzählt: Ich artikuliere die Dualität von Abstraktion und Figuration neu.

Die Natur verschmilzt mit sich selber, sowie mit Erinnerungen und aktuellen Ereignissen. Zur selben Zeit existieren unzählige Zeitachsen nebeneinander, wie eine Zeitreise, aber auch als Variationsmöglichkeit.

“ Der Raum wird aufgelöst, die Stille, die Su-Kyoungs Welt ausstrahlt, wird spürbar. Oft grenzen ihre Landschaften an Abstraktion, lösen sich in Farbigkeit auf, verlieren an Form. Als Zauberei bezeichnet die Künstlerin diese Verwandlung, das Verschmelzen von Gegenständlichkeit und Abstraktion und zeigt, dass man nicht festhalten kann – was eben noch da war, war, was ist, ist und was sein wird, wird sein. Was bleibt, ist nur das Hier und Jetzt.

So entdeckt sich Su-Kyoung dabei selbst – das Selbst, in seiner ursprünglichen Reinheit, noch nicht durch seine Umwelten geprägt und unterjocht, verträumt, neugierig, manchmal schüchtern, unsicher und ängstlich, immer auf der Suche und offen für Neues.

In jener Welt sind diese Eigenschaften im Reinen geblieben. Su-Kyoung öffnet diese Welt, betritt so diese Orte der Sehnsucht und Museen der Erinnerung, beleuchtet Vergangenes und zeigt, dass uns all dies, unsere innerste Welt immer begleiten, da sind im Hier und Jetzt. In einer Dichte aus Farben und Geschichten zeigt sie uns diese Welt und lädt uns ein, einzutreten, zu entdecken und so möglicherweise eine Brücke zum eigenen Selbst zu bauen.

”

Joachim Albert M. A.

